

LRS-Drama

Beitrag von „fun-system“ vom 19. April 2006 13:19

Zitat

Calliope schrieb am 19.04.2006 02:31:

Liebe Zaubermaus,

ich kenne den Comic und ja, sicher steckt da Wahrheit drin.

Ich sehe auch durchaus Deinen Standpunkt.

Es ist immer wichtig zu differenzieren. Aber selbst wenn ich differenziere und feststelle, dass ein Kind zwar für seine Fähigkeiten sehr viel gelernt hat, es aber immer noch um einiges schlechter ist als ein anderes Kind, dem es alles zufliegt. Was mach ich dann? Gebe ich eine Note auf die Leistung oder benote ich die Bemühungen? Es gibt ja auch Bildungsstandards, die erreicht werden SOLLEN.

Ich denke dass der Comic da ein schlechtes Beispiel ist - wir wollen doch alle gern glauben dass ALLE Kinder mit einer guten Förderung ALLES erreichen können?! Oder nicht?

Ich möchte das auch gerne glauben!!!

Da steckt ja dann in dem Comic doch irgendwie eine grausame Wahrheit..... (Auch wenn ich jetzt gleich zerfetzt werde...)

Ein Elefant wird es wohl nie auf einen Baum schaffen.

(Dafür kann er aber den Baum umdrücken oder mit dem Rüssel bis fast ganz nach oben reichen... das können andere halt nicht...)

Ich selbst finde dass die Notengebung eher zu den weniger schönen Dingen gehört, die ein Lehrer tun muss.

ABER:

Wenn Du mit diesem Comic argumentierst, dann müssen wir sämtliche Benotungen abschaffen, ganz zu schweige vom Zentralabitur. Dann dürften es bei der Uni keinen NC geben, keine Hauptschulen, Sonderschulen, Realschulen, Gymnasien mehr geben.

Wie soll das funktionieren?

Alles anzeigen

Ich hatte soeben dieses in einem neuen Thread gepostet, er passt aber auch hierher.

Zitat:

MrsX schrieb am 19.04.2006 00:30:

Da wird nix unterschieden bei uns.

Ich denke aber auch nicht, dass du das für deine Prüfung soooo genau brauchst. Hauptsache, du weißt, wies in Bayern ist. Und wenn du dazu sagst, dass es woanders anders ist, weißt du vermutlich schon viel mehr, als erwartet wird.

Das muss man sich mal auf der Zunge zergehen lassen!!!

Aber genau diese Aussage bestätigt meinen Eindruck, dass das Personal in den Grundschulen keine Ahnung von Legasthenie und Dyskalkulie hat und man schon froh sein muss, wenn Lehrer(-in) weiss, wie es geschrieben wird.

Die schlüpfrig formulierten Erlasse sind weiterhin ein Spiegelbild eines missverstandenen Bildungsanspruchs, wie es sich gegen die Erkenntnisse der Gehirnforschung zu winden versucht.

Solange das Ziel unseres Bildungsapparates die Selection zum Inhalt hat, wird es dem Schulpersonal kaum gelingen, diese 180-grad Drehung zu vollziehen, die notwendig für eine Vorbereitung zu einer breiten Bilungsbasis ist.

Mit anderen Worten, solange man nicht davon ausgeht, dass 98,8% unsere Kinder die Anforderungen, die wir an sie stellen, erfüllen können, daß nur die Kinder "intelligent" sind, die nach den herkömmlichen Unterrichtsnormen und Prüfungsmodi nach der 4. Klasse Grundschule in den gymnasialen Bildungsweg abetikettiert werden, wird man auch nicht davon ablassen, mit Hilfe eines ordinalen Notensystems nur die Fehler zu suchen und sie als kardinal abzuurteilen.

Würde man sich nämlich auf die Talente und Fähigkeiten der Kinder konzentrieren, so würde es ziemlich einfach werden, anhand der Fehler, die sie machen, festzustellen, welcher Verschiebung in der Bildung ihrer neuronalen Vernetzung diese Fehler zugrunde liegen. Dann würde man vermutlich sogar feststellen müssen, dass man solchen Unsinn, wie diese Erlassen überhaupt nicht braucht.

Und in der Regel reicht schon gesunder Menschenverstand, eine anthroposophische Einstellung, Respekt, Fleiß und die emotionale Intelligenz und Bereitschaft, sich den Gedankengängen von Kindern zu widmen.

Weil ein Kind nichts Falsches denkt und tut, sondern immer nur dem Ergebnis seiner ihm zugänglichen Wahrnehmungen entspricht.

liebe Grüsse an die Herausgeforderten,

FS

null